

Dies ist eine wahre Geschichte.
Nun ja, zum Teil. Zum größten Teil.

Für unsere beste Freundin, Sage



Hallo. Mein Name ist Harlow Morgan Sage. Ich bin ein Zwergdackel.*

Ich bin ein Mittelkind. Ich weiß, was ihr jetzt denkt. „Oje, dann leidet sie bestimmt am Mittelkindsyndrom.“ Aber ich kann euch beruhigen, das tue ich nicht. Ich bin kein typisches Mittelkind.

*Anmerkung: Im Gegensatz zu Indiana und Sage ist Harlow in Wirklichkeit eine Weimaraner-Hündin.
Wir bringen es nur nicht übers Herz, es ihr zu sagen.



„Harlow, du wirst deine neue Schwester lieben!“,
sagte mein Herrchen zu mir, als wir in die Einfahrt einbogen.
Es war ein warmer, sonniger Tag im März 2008.

Als wir ins Haus gingen, wartete Sage an der Tür auf uns.
Mein Herrchen setzte mich vor ihr ab. Sie beschnüffelte meine Nase,
meine Ohren, mein Hinterteil. Sie sah mich lange an und fragte dann:
„Welcher Film mit Meryl Streep gefällt dir am besten?“

Zu der Zeit hatte ich noch nie von Meryl Streep gehört. Ich war nur
ein winziger Welpe und wusste noch nicht viel von der Welt.

„Alle“, erwiderte ich schließlich.

„Gut“, sagte sie. „Mein Name ist Sage. Ich mag deine Ohren.
Sie sind riesig. Du kannst bestimmt gut zuhören.“



Von diesem Tag an waren Sage und ich unzertrennlich.
Sie war die beste Freundin, die sich ein Hund (oder sogar ein Mensch)
wünschen konnte. Sie teilte ihre Leckerlis mit mir. Beim Spielen durfte
ich sie in die Ohren beißen. Im Auto durfte ich sogar neben ihr
auf dem Beifahrersitz Platz nehmen.

In meinem ganzen Leben hatte ich noch nie jemanden gekannt,
mit dem ich mich so gut verstand wie mit Sage. Stundenlang hockten
wir auf dem Sofa und quatschen über Gott und die Welt.



MERYL: TEIL I

Da wir Hunde an fünf Tagen in der Woche immer ganze acht Stunden darauf warten, dass unsere Menschen von der Arbeit zurückkommen, haben wir eine Menge Zeit.

Jeden Tag, nachdem unsere Besitzer gegangen waren, blätterten Sage und ich die Zeitung durch, schauten uns im Internet witzige Katzenvideos an (ich konnte inzwischen erstklassig mit dem Computer umgehen) und gönnten uns einen Meryl-Marathon.

Seit sie denken konnte, bewunderte Sage die legendäre Schauspielerin Meryl Streep. Als ich dann in die Familie kam, bewunderten und genossen wir ihre Filme gemeinsam. Junge, sie war schon eine tolle Person!

Sage und ich lernten in jedem von Meryls Filmen etwas fürs Leben. In „Julie & Julia“ brachte sie uns Kochen bei. In „Mamma Mia“ zeigte sie uns, wie man tanzt. In „Sophie's Choice“ und „Kramer gegen Kramer“ lernten wir, wie wichtig es ist, schwierige Entscheidungen zu treffen. In „Der Teufel trägt Prada“ führte uns Meryl sogar vor, dass es in Ordnung ist, ein bisschen fies und furchterregend zu sein, solange man dabei großartig aussieht.

Das waren für mich die schönsten Zeiten.
Nur wir beide – und Meryl Streep.





An einem wunderschönen Tag im September 2013 kuschelten Sage und ich zum letzten Mal miteinander. Ich ließ sie wissen, dass sie der liebste Teil meines Lebens war. Ich erzählte ihr einen letzten Witz. Ich drückte ihr einen allerletzten Kuss auf. Sie sah mich mit ihren großen Augen an. Und dann schloss sie sie für immer.



Ich hoffe, dass sie an einem Ort erwacht ist, wo Hunde nach Herzenslust Schokolade essen dürfen.

INDIANA

Als Frauchen und Herrchen mit Indiana nach Hause kamen, dachte ich, dass sie einen Ersatz für den Teddybären gekauft hatten, den ich den ganzen Tag lang zerkaut hatte.

Aber dann kam die Kleine auf mich zu und stellte sich vor. Das hatte bisher noch keins meiner Spielzeuge getan.

„Hi, mein Name ist Indiana“, sagte sie. „Wie heißt du? Wollen wir zusammen die Umgebung erkunden? Ich liebe es! Magst du Leckerlis? Was ist deine Lieblingsfarbe? Warum hast du so große Ohren? Bist du ein Elefant? Ich mag Elefanten. Darf ich mit deinen Spielzeugen spielen? Bist du meine Schwester?“

